

ieder Keimatkunde. 22. Heft.

Der Bezirk Ried i. Innkreis

Bon

Dr. Franz Berger.

Ried im Innfreis 1938.

Drud und Berlag ber Kath. Prefpvereinsdruderei Ried i. 3.

101

Die Schwefelquelle in Frankental in der Ortsichaft Mühlberg steht seit 1931 wieder in erhöhtem Betrieb.

Das Schulhaus wird in einer Notiz aus einer Kirchenrechnung von 1668 erwähnt. An Stelle des alten Schuls und Mesnerhauses wurde im Jahre 1721 ein neues gebaut. Das jezige Schulgebäude wurde 1858 errichtet. Schulleiter: Anton Peterlechner (Provisor 1865 f.); Anton Kränzl von Ried (1866—1875); Heinrich Moser (1886—1890); Karl Schmidhuber; Hans Fremd.

Literatur: Pillwein, J. R., S. 320. — Guby, R. D. J., S. 99. — Dehio, H. D. R. Deft., II., 528 (Guby). — Berger und Peterlechner, Mörschwang. Gedenkblätter zur 400-Jahr-Feier der Weihe des Gotteshauses. Ried 1923 (9. Heft der R. H.). — Meindl, Obernberg, II., S. 210ff. — "Rieder Bolkszeitung" 1924, Nr. 44 (Die Eiche von Mörschwang). — Mitteilungen des Pfarrers Franz Petersechner. — Pfarrbuch, angelegt von Johann Weidenholzer.

20.

Mühlheim, G.-B. Obernberg, Def. Altheim, Pfarre zu Mariä Himmelfahrt, 340 m, 95 H., 596 E. (Pfarre 568 Seelen), zweiklassige Bolksschule.

Die Gemeinde umfaßt die Ortschaften Mühlheim mit 67 häusern (Hofmart), Gimpling, Niederach und Stötting.

Der Name Mühlheim kommt zum erstenmal um 1120 vor. Die urkundlichen Formen lauten: Moulheim, Mule= heim, Mulheim.

In dem Uebergabsbuch des Stiftes St. Nifola bei Passau werden folgende Mühlheimer erwähnt: 1. Mazi-linus um 1120; 2. Abalram um 1130; 3. Fridericus um 1180 und 4. Eberwin, 1218. (U. o. E. I., S. 540, 544, 580 und 608.)

Im Uebergabsbuch von Kanshofen: 1. Bero um 1180 und 2. Gotfridus um 1225. (Archiv für die Geschichte der Diözese Linz. V./2., S. 35 und 61.)

Im Uebergabsbuch von Reichersberg: 1. Heinzicus um 1250 und 1260. (U. o. E. I., S. 412 und 420.) Er wird auch im Totenverzeichnis des Stiftes Mattfee erwähnt. 2. Chunradus um 1260, 1262. (U. o. E. III., S. 276, 286.)

Im Jahre 1297 wird Gebhart der Mulhamer als Zeuge in einer Urkunde des Grans von Uttendorf erwähnt. (U. o. E. IV., S. 271.)

Im Jahre 1383 ift der Inhaber des Sizes Mühlheim Wolfgang Tragselhaimer. Unter ihm wird die Mittwochs Wochenmesse bei der Zukirche zu Mulhaim gestistet. (U. o. E. X., S. 196.)

Seit dem Jahre 1417 werden die Tuemanr (Thuemer, Taimer) als Besitzer des Schlosses Mühlheim er= wähnt. Gie ftanden ichon im 14. Jahrhundert im Dienfte der Bijchöfe von Baffau. Der Gig Muhlheim und deffen Zugehör waren jedoch Lehen der Grafen von Ortenburg. "Zugehör" waren der Hofbau und die Taferne. Die Tuemanr befagen 1524 noch feine hofmartgerechtigfeit. In den Urfunden werden genannt: 1. Gandolf (1417); 2. Gundader (1424); 3. Hans (1450, Pfleger und Richter zu Braunau); 4. Hans und Lukas (1460); 5. Erasmus, vermählt mit Ursula von Haunsberg (vor 1503 wurden fie Mitglieder der Gebaftiansbruderschaft in Ried); 6. Bolfgang (1513, geft. vor 1524); 7. Chriftoph (geft. am 21. Februar 1563, Grabftein im Briefterchor). Er erhielt im Jahre 1556 die Sofmartgerechtigteit über jene Grunde, die er zu den Ortenburger Leben hinzugekauft hatte. 8. Gundader (1567, 1597ff.) Er befaß Mühlheim, hagenau und Bippenham sowie die Grundherrschaft über 31 Häuser in Altheim.

Mühlheim ging durch Kauf am 4. März 1605 (nicht 1608) an den Schwager des legten Tuemanr, an Seba= ftian von Saunsberg über, dann durch Erbichaft 1624 an Friedrich von Rehling. Diefer erbaute im Jahre 1636 das neue Schloß. 1693 faufte den Sig Frang Unton Graf von Sanfre. Maria von Nothaft, eine geborene Sanfre, erbte Mühlheim 1745. Sierauf folgten die Trotti. Unter ihnen entstand die Expositur Mühlheim. Karl Albert von Trotti ftarb 1801. Im Jahre 1804 faufte Johann Freiherr von Bedenzell das Schloß. Die Familie blieb bis 1918 in Mühlheim. Der jegige Befiger ift Fifcher = Pochtler. (Archiv für die Geschichte der Diozese Ling. V./2., E. 35, 61. — U. o. E. I., S. 412, 420. III., S. 285. IV., S. 271. IX., Mr. 220, Unm. 1377 ging Mühlheim durch Rauf an die banrifchen Ber= zoge über. — Mitteilungen der Salzburger Landesfunde, 37. Bd., S. 187; 38. Bd., S. 207. — Archiv für die Geschichte der Diözese Ling, IV., S. 118—120, 504. — Braunauer Heimatkunde, III., S. 75, 82 ff.; VII., S. 26. -Handel-Mazzetti, Aur.-Reg. I., S. 66. — Urfunde vom 4. März 1605 im Mufealarchiv Ried. — Berger, Das Sebaftiansbruderschaftsbuch des Marktes Ried. S. 25. haberl, Ragenberger Reg. "Rieder Bolkszeitung" 1930.)

Der Name der Ortschaft Gimpling lautete urkundlich Rumpoling (1532) und Kinpolling (1521). Bergl. Schiffmann, Ortsnamen-Lexison, I., S. 353.

Im Jahre 1342 ist Heinrich von Steting mit Gundacker dem Tuemanr und Heinrich Vorster Bürge für Rudolf von Winklham um den Hof zu Mosham, Lauhof genannt. (Pfarre Geinberg.) U. o. E. VI., S. 425.

Das ursprüngliche Gotteshaus von Mühlheim war wohl eine Schloftapelle. Unter der Einwirkung der Herr= schaftsbesiger entstand dann die "Zufirche" Mühlheim, ein Bestandteil der alten Pfarre St. Laurenz-Altheim. Die Urkunde vom 5. August 1383 sagt uns, daß in der "Zu= chirichen" jeden Sonntag eine Frühmesse stattgefunden hätte. Der Unhanger von Diepolting und der Tragfel= haimer, "gefeffen bei der Zuchirichen" zu Mühlheim, ftifteten nun die tägliche Messe zu Mühlheim und die Mittwoch= Wochenmesse sowie die Weihnachts= und Ofterseier zu Mühlheim. Für die Kosten mußten auftommen das Mesnerhaus und eine Hube zu Mühlheim, drei Häuser zu Aigleinsperia (Bolling), das halbe Widemaut zu Halbleins= öd und die Widem des Fischers zu Mühlheim. (U. o. E. X., Mr. 263.) Die jezige Kirche murde in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts im spätgotischen Stil erbaut, mahr= scheinlich nach dem banrischen Erbfolgefrieg. Das Beispiel der Baumgartner auf dem nahe gelegenen Frauenstein dürfte eingewirft haben. Die Ueberlieferung bezeichnet Christoph Tuemanr als den Erbauer der Kirche, mahr= scheinlich weil sein Grabstein im Presbyterium sein Undenken immer wach erhalten hat. Ihm wird auch der Bau des Schlosses zugeschrieben.

Der Turm der Kirche wurde jedoch erst später vollendet. Eine Inschrift von 1616 besagt, daß Ferdinand von Haunsberg gelobt habe, den Turm 40 Schuh über die Kirche zu erheben. Da er früher starb, so vollendete seine Mutter Magdalena von Haunsberg den Turm. Er weist einen achtseitigen Spizhelm auf. Von den alten Glock en stammt die kleinste aus dem Jahre 1651, die größte aus dem Jahre 1807. Sie wurden im Jahre 1906 durch drei neue Glocken aus der Werkstätte Hilzer in Wiener-Neustadt ersetzt. Sie hatten ein Gewicht von 715, 331 und 205 Kilozaramm. Nach dem Weltkriege kamen zwei Stahlglocken (G—C) in den Turm. Größere Reparaturen des Turmes

erfolaten im Jahre 1900.

Die Kirche ist einschiffig und weist ein spätgotisches Steinportal und eine spätgotische Sakristeitür auf. Der Hochaltar ist ein Werk des 18. Jahrhunderts (1722). Die

alten Seitenaltäre stammten aus dem 17. Jahrhundert (1687). Guby vermutet, sie seien Arbeiten aus dem Kreise der Brüder Jürn. Im Jahre 1840 wurden sie renoviert. Die Kanzel wurde in der Zeit um 1710 hergestellt. Die Orgel schuf im Jahre 1787 Stephan Gast in Wippenham. Die Stuckverzierungen stammen aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Restaurierungen des Kircheninnern ersolgten im Jahre 1897 und 1901. Die Lourdes-Kapelle wurde 1897 errichtet.

Das alte Schloß brannte am 10. Juni 1805 ab. Neues Schloßgebäude. Einen großen Brand verursachte am 6. Festruar 1825 Georg Demmelbauer. Acht Bauerngehöfte und

zehn Gölden gingen zugrunde.

Im Jahre 1780 wurde die Pfarrerpositur errichtet. Pfarre seit 1899. Die alte einklassige Schule wurde im Jahre 1853 gebaut. Jett zweiklassige Volksschule.

Literatur: Pillwein, J. K., S. 321. — Gubn, K. D. J., S. 99. — Dehio, H. D. K. Öft. II., S. 528 (= Gubn). — Braunauer Heimatkunde, III., S. 75ff. (Edelfize); IV., S. 14ff. (Weiß, Geschichte); S. 17, 77ff., (Seelforger); XVI., S. 22ff. (Berger, Schloß Mühlheim). — Bild des alten Schlosses bei Wening (Heimatkarte).

21.

Münsteuer, G.=B. Obernberg, Def. Altheim, Pfarre zu den Apostelfürsten Petrus und Paulus, ursprünglich eine Peterskirche, inforporiert dem Stifte Reichersberg, 335 m, 210 Seesen. Die Ortschaft Münsteuer umfaßt 26 Häuser. Ohne Schule.

Der Name Munster (1151), Munstuore (1084), Mounstiure (1130), Muenstewr (1258) wird erstmals im Jahre 1084 erwähnt. (Bergl. K. Schiffmann, Ortsnamen-Legison II., S. 195. K. Meinds, Ried, I., S. 13.)

Der Ort bestand jedoch schon früher und führte den Namen Antiesen (Antesina). Ueber den Namen vergleiche auch die Aussührungen unter "Antiesenhosen". Der Name Antesina — Münsteuer kommt, abgesehen von einer unechten Urkunde aus dem Jahre 842, zum ersten Male vor im Jahre 953. Am 29. November dieses Jahres bestätigte König Otto I. dem Erzbischof Herold von Salzburg jene Güter, die Papst Agapit dem Erzbischof gegen einen jährlichen Zins übergeben hatte. Dazu gehörte auch Antesina. Im Jahre 1018 vertauschte Papst Benedikt VIII. diese Güter an Kaiser Heinrich II., der damit das Domskapitel von Bamberg begabte. 1151 erhielt der berühmte Propst Gerhoch von Reichersberg durch Tausch von dem